

Antrag des DKP-Kreisvorstands Düsseldorf vom 1. Dezember 04 an den DKP-Parteitag
(Duisburg, 12./13. Februar 2005)

SOLIDARITÄT MIT DEM IRAKISCHEN WIDERSTAND

Die DKP fordert den sofortigen und bedingungslosen Abzug aller Besatzungstruppen aus dem Irak.

Sie verlangt, dass die Aggressoren und Besatzer Wiedergutmachung für die in dem überfallenen Land angerichteten Schäden leisten.

Sie fordert die Bundesregierung auf, jegliche politische, ökonomische und militärische Unterstützung des Besatzungsregimes, einschließlich seiner irakischen Marionetten, unverzüglich zu beenden. Desertierenden Soldaten der Besatzungstruppen ist in Deutschland politisches Asyl zu gewähren.

Die DKP ist solidarisch mit allen Irakerinnen und Irakern, die sich der imperialistischen Unterwerfung und Ausplünderung des Irak widersetzen. Sie hält alle völkerrechtlich legitimen Formen des politischen und militärischen Widerstands gegen das Besatzungsregime für gerechtfertigt.

Begründung:

Die Besetzung des Irak durch die USA und die Truppen ihrer zusammengekauften und -gepressten "Koalition der Willigen" ist, der faktischen nachträglichen Legitimierung durch den UNO-Sicherheitsrat zum Trotz, die völkerrechtswidrige Fortsetzung eines völkerrechtswidrigen Krieges. Sie soll, wie die Maßnahmen des Besatzungsregimes belegen, dem Ausbau des Irak zur Basis für die dauerhafte Stationierung US-amerikanischer Truppen im Zentrum der arabischen Welt und der systematischen Ausplünderung des Landes dienen.

Wie alle imperialistischen Kolonialmächte versuchen auch die USA, bei ihrem Vorgehen real vorhandene Widersprüche innerhalb der einheimischen Bevölkerung zu nutzen und sich korrupter bzw. korrumpierbarer Hilfspwilliger zu bedienen, um ihrer Herrschaft ein demokratisches Mäntelchen zu geben. Diesem Zweck diene die Schaffung zunächst des "Regierenden Rats", dann der "Übergangsregierung" – beides Institutionen ohne Macht und, wie selbst Umfragen der Besatzungsmacht zeigten, ohne wirklichen Rückhalt in der Bevölkerung – sowie der Aufbau einer neuen "irakischen Armee", die unter US-Kommando sich, wie in Falludscha, an der Massakrierung der eigenen Landsleute beteiligt.

Der Widerstand gegen das Besatzungsregime, der seinen Schwerpunkt anfangs vor allem im "sunnitischen Dreieck" hatte, hat inzwischen praktisch das ganze Land erfasst. Die Widerstandskämpfer werden von den Besatzern, ihren Helfern und dem Gros der westlichen Medien als "islamistische Fanatiker", "Ausländer" etc. diffamiert, und sie werden des Terrorismus beschuldigt. Dabei wird geflissentlich verschwiegen, dass die wichtigsten Gruppen des politischen wie des militärischen Widerstands im Irak Angriffe auf die Zivilbevölkerung oder Geiselnahmen verurteilen und dass die Zahl der Angriffe gegen die Besatzungstruppen Terroranschläge auf Zivilisten um ein Vielfaches übersteigt (im August 2004 z.B. 2700 zu 6!). Die Zahl der von den Besatzern gefangengenommenen bzw. getöteten "Ausländer" ist auch nach US-Angaben verschwindend gering (ca. 2 % der Kämpfer).

Viele Iraker vermuten, dass hinter den Terrorakten die terroristischen Besatzungsmächte selbst stehen. Wir können nicht ausschließen, dass für einzelne terroristische Anschläge auch Kräfte des bewaffneten Widerstands verantwortlich sind; sie sind, egal wer sie verübt, abzulehnen. Wer sie jedoch pauschal dem Widerstand zuschreibt oder gar Widerstand und Terror in eins setzt, macht sich zum Gehilfen der imperialistischen Propaganda.

Die irakischen Widerstandskämpfer gegen die imperialistische Besetzung ihres Landes binden Hunderttausende von Soldaten und Söldnern der USA und ihrer "Koalition der Willigen". Sie tragen damit wesentlich dazu bei, weitere, teils insgeheim, teils offen geplante Aggressionsakte der imperialistischen Hauptmacht gegen andere unbotmäßige Staaten zu verhindern oder zu verzögern, auf jeden Fall bedeutend zu erschweren. Nicht zuletzt deshalb verdient der irakische Widerstand unsere Achtung und Solidarität!